

**Zeitschrift:** Aarburger Neujahrsblatt

**Band:** - (2002)

**Vorwort:** Zum Geleit

**Autor:** Grob, Karl

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum Geleit

Liebe Mitbürgerinnen

Liebe Mitbürger

Nach den überschwänglichen Feiern zum Jahrtausendwechsel hätte wohl niemand für möglich gehalten, dass bereits das zweite Jahr des neuen Jahrtausends so rabenschwarz herauskommen würde, wie es tatsächlich gekommen ist. Die Terroranschläge in den USA vom 11. September, welche eine historische Zäsur darstellen, der Amoklauf im Zuger Parlament, wo der Frust eines Einzelnen unsägliches Leid und Entsetzen auslöste, das Tunnelinferno im Gotthard, das Desaster der schweizerischen Luftfahrt mit dem Zerfall der Swissair, dem einstigen schweizerischen Vorzeigunternehmen, und last but not least der Absturz einer Crossairmaschine, ist eine Aufzählung von Ereignissen, welches jedes für sich allein schon ausgereicht hätte, das Thema für das Geleit zum neuen Jahr zu liefern.

Diese Ereignisse haben bei den Menschen ein Klima der Unsicherheit, ja der Angst geschaffen. Jeder Einzelne, aber auch die Gesellschaft als Ganzes muss lernen, mit diesem Gefühl der Verunsicherung, ja der Überforderung durch den rasenden Wandel umzugehen. Wie ist das möglich? Einfache Rezepte gibt es dafür keine. Es braucht vielmehr einen Prozess des Umdenkens. Der Wertewandel, bzw. der Wertezerfall in den letzten Jahren muss gestoppt und wieder umgekehrt werden.

Wenn man den schrecklichen Ereignissen des schwarzen Herbstanfangs doch etwas Positives abgewinnen will, ist es wohl dies, dass diese Ereignisse bei vielen Entscheidungsträgern wohl bereits — wenn nicht ein Umdenken, so doch einen Denkprozess ausgelöst haben. So haben die Terroranschläge in New York aufgezeigt, dass nicht nur der Handel, die Wirtschaft und die Geldströme globalisiert wurden, sondern auch kriminelle Organisationen und Terroristen global vernetzt sind. Der Zuger Amoklauf hat drastisch demonstriert, dass einzelne Individuen, welche sich (ob zu Recht oder zu Unrecht) nicht verstanden und ernst genommen fühlen, eine Gefahr für ihre Umgebung darstellen können. Und schliesslich hat der (Zer-)Fall der Swissair aufgezeigt, dass das absolute Prinzip der Wirtschaft vor der Politik verheerende Folgen haben kann und ein gesunder, handlungsfähiger Staat äusserst wichtig ist.

Im Klima der Neunzigerjahre mit der rasanten technischen Entwicklung wurden die Erwartungen und die Begierden auf allen Stufen immer höher geschraubt, so dass schliesslich das Mass im Verlangen vielerorts verloren gegangen ist. Tugenden wie Bescheidenheit, Fürsorge für die andern, Toleranz, Masshalten in der Wahrnehmung eigener Interessen, Eintreten für das Gemeinwohl aller und persönliche Integrität sind weitgehend verschwunden. Es ist denn auch nicht verwunderlich, dass das UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit praktisch nicht wahrgenommen wurde.

Die Schockwirkung der Ereignisse des schwarzen Herbstanfangs sitzt tief. Der wieder vermehrt aufkommende Ruf nach mehr Ethik in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft ist daher wohl kaum nur ein Lippenbekenntnis. Es ist zu hoffen, dass solchen Worten auch Taten folgen, welche dazu führen, dass in unserer Gesellschaft anstelle des Rechts des Stärkeren wieder vermehrt Werte wie Toleranz und Achtung das Zusammenleben prägen.

Für die Festtage wünsche ich Ihnen, trotz des ernsten Geleits einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein erfolgreiches und erfreuliches 2002.

Aarburg, im Dezember 2001

Karl Grob, Gemeindeammann